

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

343 (14.12.1912) 2. Blatt

Volkswirtschaftliche Beilage.

Die amerikanische Trugfähr für Deutschland.

Die konservativen „Dresdner Nachrichten“ schreiben: Das amerikanische Großkapital ist auf dem besten Wege, Europa zu erobern und namentlich Deutschland wirtschaftlich von den Trugmagnaten Nordamerikas abhängig zu machen.

Und schon bedroht das Großkapital, dem in Amerika durch die Antitrustgesetze der Boden immer heißer wird, neue europäische und vor allem deutsche Industrien. Zunächst ist die Zigarettenindustrie gefährdet. Der amerikanische Tabaktrug hat für seinen Vorstoß in Deutschland den denkbar günstigsten Augenblick gewählt.

Die beste staatliche Abwehr wäre ein Antitrustgesetz nach österreichischem Vorbild, das dem Trug die Verkehrsmittel sperri. Im übrigen sind Handel u. Industrie auf die Selbsthilfe angewiesen, die im wesentlichen darin bestehen wird, nicht nur die Interessenten, sondern auch das kaufende Publikum über die große Trugfähr aufzuklären und an das wirtschaftliche Verantwortlichkeitsgefühl und das nationale Empfinden des deutschen Volkes zu appellieren.

Die Arbeiterfrage in der Landwirtschaft.

In einem sehr beachtenswerten und alle Kreise, die sich mit dem volkswirtschaftlichen Leben befassen, interessierenden Artikel behandelt Dr. Alfred Schneider im Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt die „Arbeiterfrage in der Landwirtschaft“. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgendes: Die Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte für die Landwirtschaft ist eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart, zumal sie im engsten Zusammenhang mit der Fleisch- und Milchversorgung der Städte steht.

Die Ursachen dieser Erscheinung sind in der Hauptsache folgende: a. Die große Anzahl von Auswanderungen, beson-

ders in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, wodurch dem Deutschen Reich, insbesondere der deutschen Landwirtschaft, rund 3 Millionen Arbeitskräfte verloren gingen.

Feiner sind als Gründe für die beobachtete Arbeiternot auf dem Lande nach den Veröffentlichungen des Deutschen Landwirtschaftsrates aus dem Jahre 1894 weiter noch anzugeben: 1. Die persönliche Behandlung der Arbeiter seitens der Arbeitgeber oder deren Beamten; 2. die Art der Löhnung, ob Geld oder Naturallohnung; 3. die Höhe des Geldlohnes, sowie die Qualität und Quantität der Naturallohnung, darunter namentlich die Beschaffenheit der Wohnung; 4. die größere oder geringere Sicherheit für den Arbeiter, das ganze Jahr hindurch Lohnverdienst zu finden; 5. die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit, auch für die Zukunft unter mindestens nicht ungünstigeren Bedingungen an der gegenwärtigen Arbeitsstätte bleiben zu können.

Der Verfasser geht dann auf einzelne der vorerwähnten Gründe ein und weist darauf hin, was bis jetzt schon zur Beseitigung der Arbeiternot auf dem Lande getan worden ist. So hat sich unter anderem die Groß-Regierung in dankenswerter Weise bereits des öfteren schon mit dieser Frage befaßt. Auch der Verband Badischer Arbeitsnachweise hat sich in anerkennenswerter Umfang auf diesem Gebiete schon betätigt und seit seinem Bestehen, bzw. seit 1898, die Einstellung von 37 020 landwirtschaftlichen Arbeitskräften in die Wege geleitet.

In dem Artikel wird sodann auf den Umfang des landwirtschaftlichen Betriebes in Baden hingewiesen und festgestellt, welche Arbeitskräfte für denselben notwendig sind. Auch hieraus ergibt sich, daß die schon erwähnte Arbeiternot auf dem Lande bei uns in Baden keine unerhebliche ist.

Bierverbrauch u. Biersteuerung in Baden 1910 u. 1911.

Im Vergleich mit den Vorjahren ist die Zahl der im Großherzogtum vorhandenen Bierbrauereien im Jahre 1910 weiter gesunken. Nach vor 10 Jahren betrug die Zahl der Brauereibetriebe 619, die der Weißbierbrauereien 81, im Jahre 1910 dagegen 456 bzw. 57. Der Malzverbrauch hat sich von 645 928 im Jahre 1909 auf 564 901 Dz., d. h. um 81 027 Dz., die Bierzeugung von 3,2 Mill. auf 2,8 Mill. Hektoliter, also um rund 0,4 Mill. Hektoliter verringert. Offenbar hängt dieser auffällige Rückgang in der Bierzeugung unseres Landes neben sonstigen Gründen (z. B. der sich weiter verbreitenden Enthaltsbewegungen u. Mäßigkeitsbewegungen) mit dem am 1. Februar 1910 in Kraft getretenen Änderung des Biersteuergesetzes, durch das die Anfangssteuerhöhe von 8 auf 13, die Höchststeuerhöhe von 13 auf 21 M. erhöht worden sind und ferner mit dem im Anschluß an diese Biersteuererhöhung da und dort beobachteten Bierboikott seitens der Arbeiterbevölkerung zusammen.

In welchem Umfange einzelne Bierbrauereien im Jahre 1910 ihren Malzverbrauch und damit ihre Bierzeugung eingeschränkt haben, zeigen u. a. folgende Zahlen: Der Malzverbrauch der drei größten Bierbrauereien im Lande, die je 20 000 Doppelzentner und mehr im Jahr verbrauchen, ist von 91 333 auf 60 062 Dz., also um rund 34,2 Proz., der Malzverbrauch der Brauereien mit einem Verbrauch von je 10—15 000 Dz. von 92 473 auf 56 207, mithin um rund 39,2 Proz. gesunken. Zum erstenmal seit vielen Jahren liegt die Zahl der kleinsten Brauereien mit einem Verbrauch von 100 Dz. und zwar von 175 auf 177. Auch die Bierausfuhr, die 1909 noch 350 177 Hektoliter (dabon gingen 183 000 Hektoliter nach Elsaß-Lothringen, 73 000 Hektoliter nach Norddeutschland) betragen hatte, verringerte sich 1910 um rund 26 000 Hektoliter. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Steuerertrag von inländischem und eingeführtem Bier trotz der Verringerung des Malzverbrauchs um ungefähr 3,8 Millionen Mark im Jahre 1910 höher war, als im Vorjahre.

Etwas anders ist das Bild, das die Statistik über den Malzverbrauch und die Bierzeugung im Jahre 1911 gibt. Der Rückgang bei der Gesamtzahl der Bierbrauereien des Landes hat allerdings auch im Jahre 1911 angehalten. Die Zahl der Brauereibetriebe ist auf 450, die niedrigste Zahl, seitdem es eine Statistik über die Bierbevölkerung gibt, gesunken; die Zahl der Weißbierbrauereien hat sich um eine vermehrt. Die Abnahme der Brauereibetriebe entfällt einzig und allein auf die kleinsten und kleinsten Brauereien. Dagegen ist die Zahl der Großbrauereien, die einen Malzverbrauch von 10 000 Dz. und mehr im Jahr haben, von 12 im Jahre 1910 auf 16 gestiegen. Der Gesamtmalzverbrauch aller Brauereien hat im Jahre 1911 um 59 391 Dz. oder um 10,5 Proz. zugenommen; das Mehr entfällt vorwiegend auf die großen und mittleren Brauereien. — Bemerkenswert ist, daß die Bierausfuhr gegenüber dem Vorjahre wieder um 21 430 Hektoliter gestiegen ist; allein nach Elsaß-Lothringen sind im Berichtsjahr 15 574 Hektoliter mehr als im Vorjahre ausgeführt worden. Gestiegen ist im Jahre 1911 auch die Bierzufuhr, besonders aus den Nachbarländern. Bayerisches Bier ist in einer Menge von 188 972, württembergisches Bier in einer Menge von 74 435,

elsässisches Bier in einer Menge von 10 300, ausländisches Bier in einer Menge von 6020 Hektoliter nach Baden verbracht worden. Der Steuerertrag von inländischem Bier ist im Jahre 1911 auf 12,3 Millionen, von eingeführtem Bier auf 1,5 Millionen Mark gestiegen.

Der Verband der badischen Handwerker-Genossenschaften im Jahre 1911/12.

Der Verband badischer Handwerker-Genossenschaften ist im Berichtsjahr in seiner Entwicklung wieder um ein gutes Stück vorwärts gekommen und hat im ganzen 10 neue Genossenschaften gewonnen. Von letzteren bestand eine schon früher, alle übrigen dagegen, sind zwar 3 im Bäder-, 4 im Konditoren-, 1 im Schneidergewerbe und 1 Einziehungs-Genossenschaft sind neu gegründet worden. Der Verband setzt sich nunmehr zusammen aus 35 Einkaufs-Handwerker-Genossenschaften, 8 Magazin- und 2 Berg-Genossenschaften, 1 Produktivgenossenschaft, 1 Kraftfabrik- und 1 Einziehungs-Genossenschaft, insgesamt aus 51 Genossenschaften mit 2236 Mitgliedern.

Den stärksten Zugang brachten die Genossenschaften im Bädergewerbe, mit zusammen 104 Mitgliedern; es sind dies die Einkaufs-Genossenschaften der Bäder in Hehl, Baden-Baden, Karlsruhe und die Hebebezugs-Genossenschaft der Bäder in Offenburg. In nächster Zeit können dem Verband wahrscheinlich noch 4 weitere Bäder-Genossenschaften zugeführt werden. Durch die Bemühungen des Verbandes ist im Berichtsjahr ein Zusammenschluß der Bäder-Genossenschaften zu gemeinschaftlichem Einkauf zustande gekommen und es besteht die Aussicht, daß sich die Vereinigung bei guter Weiterentwicklung in eine Zentraleinkaufs-Genossenschaft der Bäder umwandeln wird.

An eigenen Geldern verfügten die einzelnen Verbands-Genossenschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen über 469 410 M. in Geschäftsanteilen und 174 470 M. in Rücklagen. Dessen 643 880 M. gegenüber standen ihnen an fremden Geldern 1 384 796 M. zu Gebote, d. h. etwa das Doppelte der vorgenannten Summe. Die geschäftlichen Erfolge der Verbands-Genossenschaften sind im allgemeinen nicht nur befriedigend, sondern günstige zu nennen; sie zeugen von der segensreichen Arbeit des Genossenschaftlichen Gemeinnsinn im gewerblichen Mittelstande unseres Landes. Bei einem Barvermögen von 8 796 480 M. wurde ein Gesamtgewinn von 179 037 M. erzielt. Die Geschäftsergebnisse haben sich teilweise recht hoch verzinst, so bei den Bäder-Genossenschaften mit 32,3 Proz., bei der Einkaufs-Genossenschaft der Kleinbrauer mit 24,8 Proz., bei den Freizeutgenossenschaften mit 28 Proz. Geschäftlich sehr gut entwickelt hat sich auch die dem Verband angeschlossene Einkaufs-Genossenschaft der Gipser- und Stukkateuremeister Süddeutschlands. Derselbe ist zu dem Entschluß gekommen, die Errichtung eines eigenen Gipswerkes in die Wege zu leiten. Die Verzinsung der Geschäftsanteile erreicht bei ihr 56,7 Proz., bei der Unterbadischen Baumaterialien-Einkaufs-Genossenschaft 37 Proz., bei den Maler- und Tischler-Genossenschaften 28,8 Proz. und bei der Genossenschaft des süddeutschen Messerschmiedeverbandes 18 Proz. Webergewerkschaften gehören dem Verband erst 4 an, sie befassen sich insbesondere mit der Haut- und Felleverwertung und mit der Verwertung der Abfälle. Hinsichtlich ihrer Gewinnergebnisse stehen sie mit 65 Proz. an erster Stelle. Bei den Schuhmachergenossenschaften machte der erzielte Reingewinn 29,5 Proz. des Betrags der Geschäftsanteile aus. Diesen geschäftlichen Erfolg haben sie größtenteils, d. h. soweit er den billigen Einkauf von Rohstoffen betrifft, der Wirksamkeit ihrer Zentraleinkaufs-Genossenschaft in Mannheim zu verdanken. Auch im Schuhmachergewerbe steht für die nächste Zeit ein Zuwachs an Genossenschaften für den Verband zu erhoffen. Nicht recht vorwärtsgehen will es mit dem Beitritt der Tapeziere, wie wohl gerade die Karlsruher Ein- und Verkaufsgenossenschaft ganz schöne Erfolge zu verzeichnen hat; der Gewinn beläuft sich hier auf 36,6 Proz. Auch bei den Schlossern und Schneidern haben sich die geschäftlichen Ergebnisse ziemlich günstig gestaltet; bei den Schlossern entspricht der Reingewinn nur einer Verzinsung von etwa 4 Proz. Mit Hilfe des Verbandes ist es der Holzwarengenossenschaft Bernau, deren Betrieb eine namhafte Erwerbsquelle der dortigen größtenteils landwirtschaftlichen Bevölkerung bildet, gelungen, neuerdings zwecks Erleichterung ihres schwierigen Absatzes mit landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden im Geschäftsverkehr zu treten. Auch die Kraftfabrikgenossenschaft Herrschried, die feinerzeugt wird und nach dieser Richtung hin sehr segensreich gewirkt hat, entwickelt sich mit der Zeit günstiger. Eine ganz neue Art von Genossenschaften im Verband sind die Berg-Genossenschaften der Konditoren von Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Pforzheim.

Unter den Einnahmen des Verbandes für das Geschäftsjahr 1911/12 in Höhe von 9201 M. befindet sich ein Staatszuschuß von 3800 M., ferner 1800 M. an außerordentlichen Zuwendungen der Großh. Regierung, Beiträge der Genossenschaften mit 1535 M. und der Handwerkskammern mit zusammen 1800 M. Der Haushaltsplan 1912/13 rechnet mit einem ordentlichen Staatszuschuß von 4000 M. Als Vermögen des Verbandes kommen 524 M. in Betracht. Die Entwicklung des Verbandes zeigt, daß das Handwerker-Genossenschaftswesen von Jahr zu Jahr an Umfang und Bedeutung gewinnt. Im letzten Geschäftsjahr haben 13 Genossenschaften durch Vermittlung des Verbandes zu den Kosten der ersten Einrichtung von der Großh. Regierung Beihilfen in Höhe von zusammen 6000 M. erhalten.

Der Saatenstand in Baden zu Anfang des Monats Dezember 1912.

Im abgelaufenen Monat November war die Unterbringung der Herbstsaaten wegen der andauernden Nässe immer noch vielfach behindert, so daß mancherorts jetzt noch nicht alles gesät ist, infolge der kalten und frostigen Witterung geht das Keimen der Spätsaaten, namentlich in den gebirgigen Teilen der südlichen Landesteile nur langsam vor sich. In verschiedenen Bezirken des Schwarzwaldes (Triberg, Willingen, Vonnord, Neustadt, Schönau, Walsch) liegt in höheren Lagen, zum Teil schon wochenlang Schnee. Die früheren Saaten, namentlich von Winterroggen, sind meist gut aufgelaufen und zeigen fast durchweg einen gleichmäßigen und dichten Bestand. Im allgemeinen hängt viel von der Witterung des bevorstehenden

Winters ab, ein kauer, trockener und schneearmer Winter wäre sicher sehr nachteilig, während die jungen vielfach noch sehr schwachen Sämlingen unter einer schützenden Schneedecke viel besser durch den Winter gebracht werden könnten. Sehr zahlreich sind immer noch die Klagen über Mäusefraß in Getreideäckern und auf Wiesen, namentlich auch auf Kleefeldern. Auch Schnecken und Saattäfer sind mancherorts mehr oder weniger erheblichen Schaden an.

Zum Beginn des Monats Dezember war der Stand der Sämlinge (bei Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut usw.), bei Winterweizen 2,7, Winterroggen 2,7, Wintergerste 2,6, bei Winterweizen mit Roggen 2,3, bei Winterroggen mit Roggen 2,6 und bei Winterweizen mit Weizen 2,7.

Geschäftsbericht des städtischen Arbeitsamts Karlsruhe.

Das städt. Arbeitsamt Karlsruhe hat seinen Jahres-Geschäftsbericht für die Jahre 1910/1911 herausgegeben. Dem Bericht entnehmen wir folgende Angaben: Nachdem im Jahre 1906 eine jährliche, außerordentlich günstige Entwicklungsperiode unseres Wirtschaftslebens ihren Höhepunkt erreicht hatte, zeigten sich um die Mitte des Jahres 1907 die ersten Anzeichen einer rückläufigen Konjunktur. Inzwischen blieben die Verhältnisse bis zum Schluß des Jahres 1907 nicht ungünstig. Erst das Jahr 1908 brachte einen allgemeinen Rückgang im Geschäftsleben, der im Laufe des Jahres 1909 zum Stillstand kam, und dann einer ganz geringen Besserung wich. Die Besserung hat im Laufe des Jahres 1910 angehalten, und im Jahre 1911 zu einer normalen Geschäftslage geführt.

Im Jahre 1907 waren es 14 241 offene Stellen, 1908 18 043 und 1911 26 475. Die Zahl der Arbeitsuchenden belief sich im Jahre 1907 auf 21 766, 1908 auf 34 898 und 1911 auf 38 301. Einstellungen erfolgten 1907 7312, 1908 12 070 und 1911 18 867. Während die Stimmen der offenen Stellen und der Einstellungen eine ununterbrochene Steigerung aufweisen, zeigt sich bei den Arbeitsuchenden im Jahre 1910 ein Stillstehen auf der Höhe des Vorjahres.

Bei den gewerkschaftlichen Stellenvermittlern betrug im Jahre 1907 die Zahl der Arbeitsuchenden 6001, der offenen Stellen 7208 und der Einstellungen 4222. Im Jahre 1909 wurden gemäß 6807 Arbeitsuchende, 6225 offene Stellen und 4227 Einstellungen und im Jahre 1911 waren es 4912 Arbeitsuchende, 4334 offene Stellen und 3445 Einstellungen. — Die Tätigkeit des hiesigen städt. Arbeitsamts umfaßt dann weiter die Vermittlungstätigkeit nach auswärts, die sich stetig steigert,

dann die Lehrlingsvermittlung, den Wohnungsnachweis und die Rechtsanwaltsstelle. Eine besondere Bedeutung hat der Wohnungsnachweis bis jetzt nicht erlangen können, doch ist sein Ausbau im Anschluß an die Wohnungskontrolle geplant. Die Besuchsämter der Rechtsanwaltsstelle ist in hiesigen Städten begriffen. Im Jahre 1907 waren es 839, 1911 5037 Besucher. Auskünfte wurden erteilt im Jahre 1907 934 und 1911 5702.

Finanzieller Wochenrückblick.

Frankfurt, 12. Dez. Der Schlüssel zu der gegenwärtigen Börsensituation liegt nach wie vor in der ungelärten politischen Lage und der Anspannung am internationalen Geldmarkt. Hierzu kommt, daß die Vorbereitungen für die Monatsabwicklung diesmal schon recht frühzeitig getroffen werden, und die Befürchtung, daß für Schiebungen erheblich hohe Sätze zu zahlen sein werden, bestimmen die berufsmäßige Spekulation zu weiterer Zurückhaltung. Die im weiteren Verlaufe unserer Berichtsperiode von der österreichischen Regierung anlässlich der Regelung der österreichischen Schatzscheine nach Amerika abgegebenen Versicherungen, daß keine kriegerischen Entwicklungen unter den Großmächten zu befürchten seien, wirken beruhigend, und es konnte sich daraufhin eine etwas freundlichere Haltung herausbilden. Eine Stütze empfing die gebesserte Tendenz noch dadurch, daß der Geldmarkt gestern eine leichte Entspannung erkennen ließ, indem sich der Privatdiskont bei uns auf 5/8 Proz. ermäßigen konnte, und auch tägliches Geld etwas billiger als bisher erhältlich war. In Berlin hielt sich indes der Privatdiskont weiter auf 6 Proz. Außerdem wurde gemeldet, daß von Frankreich aus wieder Bonifonds nach Deutschland offeriert worden sei. Im allgemeinen neigt man der Ansicht zu, daß nachdem man bereits jetzt Vorzüge für die Ultimo-Verbindlichkeiten trifft, die Abwicklung am Monatschluß sich leichter vollziehen dürfte, als mancherorts angenommen wird. Die Deutsche Bank hat gestern Ultimogeld zu 8 bis 8 1/2 Proz. gegeben und erklärt, daß sie denjenigen ihrer Klienten, die in der Regel Ultimogeld von ihr erhalten, auch solches diesmal wieder zur Verfügung stellen würde. Heftige Zukunftsvermutungen sich gegenwärtig wieder einmal an der Newporter Börse. Die bekannte Entscheidung gegen die Union Pacific Bahn im Verein mit den noch schwebenden Trustprozessen bietet der Baifispekulation drüben willkommenen Anlaß, das mühsam aufgebaute Hausgebäude wieder zusammenzuretzen.

Die vor der Präsidentenwahl vielfach gedehnte Meinung, daß nach Erledigung der Wahl sich eine allgemeine wätere Aufwärtsbewegung in Amerika einstellen werde, hat also bereits ein lässliches Risiko erlitten. Die heute aus Wallstreet vorliegenden Kursmeldungen weisen zum Teil wieder ganz erhebliche Rückgänge auf, und gegen die letzten höchsten Notierungen sind die führenden Spekulationswerte teilweise bis zu 15 Dollar zurückgewichen. Im Gegensatz zu diesem trüben Bild lauten die Nachrichten über die wirtschaftliche Entwicklung in den Vereinigten Staaten ziemlich günstig. Vorratenswert ist unter anderem der hohe Auftragsbestand des Stahls in den Vereinigten Staaten ziemlich günstig. Vorratenswert ist unter anderem der hohe Auftragsbestand des Stahls in den Vereinigten Staaten ziemlich günstig. Vorratenswert ist unter anderem der hohe Auftragsbestand des Stahls in den Vereinigten Staaten ziemlich günstig.

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.
Nachdruck verboten. 13. Dezember 1912.

Deutsche Staatspapiere.	
4... do. 1890, 100 Mk. 100.00	99.40
4... do. 1895, 100 Mk. 100.00	99.50
4... do. 1900, 100 Mk. 100.00	99.60
4... do. 1905, 100 Mk. 100.00	99.70
4... do. 1910, 100 Mk. 100.00	99.80
4... do. 1915, 100 Mk. 100.00	99.90
4... do. 1920, 100 Mk. 100.00	100.00
4... do. 1925, 100 Mk. 100.00	100.10
4... do. 1930, 100 Mk. 100.00	100.20
4... do. 1935, 100 Mk. 100.00	100.30
4... do. 1940, 100 Mk. 100.00	100.40
4... do. 1945, 100 Mk. 100.00	100.50
4... do. 1950, 100 Mk. 100.00	100.60
4... do. 1955, 100 Mk. 100.00	100.70
4... do. 1960, 100 Mk. 100.00	100.80
4... do. 1965, 100 Mk. 100.00	100.90
4... do. 1970, 100 Mk. 100.00	101.00
4... do. 1975, 100 Mk. 100.00	101.10
4... do. 1980, 100 Mk. 100.00	101.20
4... do. 1985, 100 Mk. 100.00	101.30
4... do. 1990, 100 Mk. 100.00	101.40
4... do. 1995, 100 Mk. 100.00	101.50
4... do. 2000, 100 Mk. 100.00	101.60
4... do. 2005, 100 Mk. 100.00	101.70
4... do. 2010, 100 Mk. 100.00	101.80
4... do. 2015, 100 Mk. 100.00	101.90
4... do. 2020, 100 Mk. 100.00	102.00
4... do. 2025, 100 Mk. 100.00	102.10
4... do. 2030, 100 Mk. 100.00	102.20
4... do. 2035, 100 Mk. 100.00	102.30
4... do. 2040, 100 Mk. 100.00	102.40
4... do. 2045, 100 Mk. 100.00	102.50
4... do. 2050, 100 Mk. 100.00	102.60
4... do. 2055, 100 Mk. 100.00	102.70
4... do. 2060, 100 Mk. 100.00	102.80
4... do. 2065, 100 Mk. 100.00	102.90
4... do. 2070, 100 Mk. 100.00	103.00
4... do. 2075, 100 Mk. 100.00	103.10
4... do. 2080, 100 Mk. 100.00	103.20
4... do. 2085, 100 Mk. 100.00	103.30
4... do. 2090, 100 Mk. 100.00	103.40
4... do. 2095, 100 Mk. 100.00	103.50
4... do. 2100, 100 Mk. 100.00	103.60
4... do. 2105, 100 Mk. 100.00	103.70
4... do. 2110, 100 Mk. 100.00	103.80
4... do. 2115, 100 Mk. 100.00	103.90
4... do. 2120, 100 Mk. 100.00	104.00
4... do. 2125, 100 Mk. 100.00	104.10
4... do. 2130, 100 Mk. 100.00	104.20
4... do. 2135, 100 Mk. 100.00	104.30
4... do. 2140, 100 Mk. 100.00	104.40
4... do. 2145, 100 Mk. 100.00	104.50
4... do. 2150, 100 Mk. 100.00	104.60
4... do. 2155, 100 Mk. 100.00	104.70
4... do. 2160, 100 Mk. 100.00	104.80
4... do. 2165, 100 Mk. 100.00	104.90
4... do. 2170, 100 Mk. 100.00	105.00
4... do. 2175, 100 Mk. 100.00	105.10
4... do. 2180, 100 Mk. 100.00	105.20
4... do. 2185, 100 Mk. 100.00	105.30
4... do. 2190, 100 Mk. 100.00	105.40
4... do. 2195, 100 Mk. 100.00	105.50
4... do. 2200, 100 Mk. 100.00	105.60
4... do. 2205, 100 Mk. 100.00	105.70
4... do. 2210, 100 Mk. 100.00	105.80
4... do. 2215, 100 Mk. 100.00	105.90
4... do. 2220, 100 Mk. 100.00	106.00
4... do. 2225, 100 Mk. 100.00	106.10
4... do. 2230, 100 Mk. 100.00	106.20
4... do. 2235, 100 Mk. 100.00	106.30
4... do. 2240, 100 Mk. 100.00	106.40
4... do. 2245, 100 Mk. 100.00	106.50
4... do. 2250, 100 Mk. 100.00	106.60
4... do. 2255, 100 Mk. 100.00	106.70
4... do. 2260, 100 Mk. 100.00	106.80
4... do. 2265, 100 Mk. 100.00	106.90
4... do. 2270, 100 Mk. 100.00	107.00
4... do. 2275, 100 Mk. 100.00	107.10
4... do. 2280, 100 Mk. 100.00	107.20
4... do. 2285, 100 Mk. 100.00	107.30
4... do. 2290, 100 Mk. 100.00	107.40
4... do. 2295, 100 Mk. 100.00	107.50
4... do. 2300, 100 Mk. 100.00	107.60
4... do. 2305, 100 Mk. 100.00	107.70
4... do. 2310, 100 Mk. 100.00	107.80
4... do. 2315, 100 Mk. 100.00	107.90
4... do. 2320, 100 Mk. 100.00	108.00
4... do. 2325, 100 Mk. 100.00	108.10
4... do. 2330, 100 Mk. 100.00	108.20
4... do. 2335, 100 Mk. 100.00	108.30
4... do. 2340, 100 Mk. 100.00	108.40
4... do. 2345, 100 Mk. 100.00	108.50
4... do. 2350, 100 Mk. 100.00	108.60
4... do. 2355, 100 Mk. 100.00	108.70
4... do. 2360, 100 Mk. 100.00	108.80
4... do. 2365, 100 Mk. 100.00	108.90
4... do. 2370, 100 Mk. 100.00	109.00
4... do. 2375, 100 Mk. 100.00	109.10
4... do. 2380, 100 Mk. 100.00	109.20
4... do. 2385, 100 Mk. 100.00	109.30
4... do. 2390, 100 Mk. 100.00	109.40
4... do. 2395, 100 Mk. 100.00	109.50
4... do. 2400, 100 Mk. 100.00	109.60
4... do. 2405, 100 Mk. 100.00	109.70
4... do. 2410, 100 Mk. 100.00	109.80
4... do. 2415, 100 Mk. 100.00	109.90
4... do. 2420, 100 Mk. 100.00	110.00
4... do. 2425, 100 Mk. 100.00	110.10
4... do. 2430, 100 Mk. 100.00	110.20
4... do. 2435, 100 Mk. 100.00	110.30
4... do. 2440, 100 Mk. 100.00	110.40
4... do. 2445, 100 Mk. 100.00	110.50
4... do. 2450, 100 Mk. 100.00	110.60
4... do. 2455, 100 Mk. 100.00	110.70
4... do. 2460, 100 Mk. 100.00	110.80
4... do. 2465, 100 Mk. 100.00	110.90
4... do. 2470, 100 Mk. 100.00	111.00
4... do. 2475, 100 Mk. 100.00	111.10
4... do. 2480, 100 Mk. 100.00	111.20
4... do. 2485, 100 Mk. 100.00	111.30
4... do. 2490, 100 Mk. 100.00	111.40
4... do. 2495, 100 Mk. 100.00	111.50
4... do. 2500, 100 Mk. 100.00	111.60
4... do. 2505, 100 Mk. 100.00	111.70
4... do. 2510, 100 Mk. 100.00	111.80
4... do. 2515, 100 Mk. 100.00	111.90
4... do. 2520, 100 Mk. 100.00	112.00
4... do. 2525, 100 Mk. 100.00	112.10
4... do. 2530, 100 Mk. 100.00	112.20
4... do. 2535, 100 Mk. 100.00	112.30
4... do. 2540, 100 Mk. 100.00	112.40
4... do. 2545, 100 Mk. 100.00	112.50
4... do. 2550, 100 Mk. 100.00	112.60
4... do. 2555, 100 Mk. 100.00	112.70
4... do. 2560, 100 Mk. 100.00	112.80
4... do. 2565, 100 Mk. 100.00	112.90
4... do. 2570, 100 Mk. 100.00	113.00
4... do. 2575, 100 Mk. 100.00	113.10
4... do. 2580, 100 Mk. 100.00	113.20
4... do. 2585, 100 Mk. 100.00	113.30
4... do. 2590, 100 Mk. 100.00	113.40
4... do. 2595, 100 Mk. 100.00	113.50
4... do. 2600, 100 Mk. 100.00	113.60
4... do. 2605, 100 Mk. 100.00	113.70
4... do. 2610, 100 Mk. 100.00	113.80
4... do. 2615, 100 Mk. 100.00	113.90
4... do. 2620, 100 Mk. 100.00	114.00
4... do. 2625, 100 Mk. 100.00	114.10
4... do. 2630, 100 Mk. 100.00	114.20
4... do. 2635, 100 Mk. 100.00	114.30
4... do. 2640, 100 Mk. 100.00	114.40
4... do. 2645, 100 Mk. 100.00	114.50
4... do. 2650, 100 Mk. 100.00	114.60
4... do. 2655, 100 Mk. 100.00	114.70
4... do. 2660, 100 Mk. 100.00	114.80
4... do. 2665, 100 Mk. 100.00	114.90
4... do. 2670, 100 Mk. 100.00	115.00
4... do. 2675, 100 Mk. 100.00	115.10
4... do. 2680, 100 Mk. 100.00	115.20
4... do. 2685, 100 Mk. 100.00	115.30
4... do. 2690, 100 Mk. 100.00	115.40
4... do. 2695, 100 Mk. 100.00	115.50
4... do. 2700, 100 Mk. 100.00	115.60
4... do. 2705, 100 Mk. 100.00	115.70
4... do. 2710, 100 Mk. 100.00	115.80
4... do. 2715, 100 Mk. 100.00	115.90
4... do. 2720, 100 Mk. 100.00	116.00
4... do. 2725, 100 Mk. 100.00	116.10
4... do. 2730, 100 Mk. 100.00	116.20
4... do. 2735, 100 Mk. 100.00	116.30
4... do. 2740, 100 Mk. 100.00	116.40
4... do. 2745, 100 Mk. 100.00	116.50
4... do. 2750, 100 Mk. 100.00	116.60
4... do. 2755, 100 Mk. 100.00	116.70
4... do. 2760, 100 Mk. 100.00	116.80
4... do. 2765, 100 Mk. 100.00	116.90
4... do. 2770, 100 Mk. 100.00	117.00
4... do. 2775, 100 Mk. 100.00	117.10
4... do. 2780, 100 Mk. 100.00	117.20
4... do. 2785, 100 Mk. 100.00	117.30
4... do. 2790, 100 Mk. 100.00	117.40
4... do. 2795, 100 Mk. 100.00	117.50
4... do. 2800, 100 Mk. 100.00	117.60
4... do. 2805, 100 Mk. 100.00	117.70
4... do. 2810, 100 Mk. 100.00	117.80
4... do. 2815, 100 Mk. 100.00	117.90
4... do. 2820, 100 Mk. 100.00	118.00
4... do. 2825, 100 Mk. 100.00	118.10
4... do. 2830, 100 Mk. 100.00	118.20
4... do. 2835, 100 Mk. 100.00	118.30
4... do. 2840, 100 Mk. 100.00	118.40
4... do. 2845, 100 Mk. 100.00	118.50
4... do. 2850, 100 Mk. 100.00	118.60
4... do. 2855, 100 Mk. 100.00	118.70
4... do. 2860, 100 Mk. 100.00	118.80
4... do. 2865, 100 Mk. 100.00	118.90
4... do. 2870, 100 Mk. 100.00	119.00
4... do. 2875, 100 Mk. 100.00	119.10
4... do. 2880, 100 Mk. 100.00	119.20
4... do. 2885, 100 Mk. 100.00	119.30
4... do. 2890, 100 Mk. 100.00	119.40
4... do. 2895, 100 Mk. 100.00	119.50
4... do. 2900, 100 Mk. 100.00	119.60
4... do. 2905, 100 Mk. 100.00	119.70
4... do. 2910, 100 Mk. 100.00	119.80
4... do. 2915, 100 Mk. 100.00	119.90
4... do. 2920, 100 Mk. 100.00	120.00
4... do. 2925, 100 Mk. 100.00	120.10
4... do. 2930, 100 Mk. 100.00	120.20
4... do. 2935, 100 Mk. 100.00	120.30
4... do. 2940, 100 Mk. 100.00	120.40
4... do. 2945, 100 Mk. 100.00	120.50
4... do. 2950, 100 Mk. 100.00	120.60
4... do. 2955, 100 Mk. 100.00	120.70
4... do. 2960, 100 Mk. 100.00	120.80
4... do. 2965, 100 Mk. 100.00	120.90
4... do. 2970, 100 Mk. 100.00	121.00
4... do. 2975, 100 Mk. 100.00	121.10
4... do. 2980, 100 Mk. 100.00	121.20
4... do. 2985, 100 Mk. 100.00	1